Spezialität:
Baumkuchen
versendet in feinst. Qualit. für Mk. 5 fr. incl. Verpack. Tausende von Anerkennungsschreib. Osterbestell. erbitte rechtzeitig.
Paul Lange, Conditor, Blankenburg (Sachsen).

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.
Dresden, 1892.

Curt Heinsius Dresden-N., Tieckstr. 27 Fernsprech-Amt II. 2100. Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Probe. 4 Mal prämiirt. 60,000 St. in Function.
Geräuschlose **Thürschliesser** mit doppelter Luftventilierung. Gewalts. Schliessen schadlos.

Steingut unter **Bazar-Preisen**
Wasch-Geschirre bunt, 5theilig, von **2 Mark** an.
J. G. Klingner, Waisenhausstrasse 1.

L. Weidig, Waisenhausstr. 21, parterre und erste Etage.
Grosses Lager von **Neuheiten elegant garnirter Damenhüte.**
Regelmässige persönliche Einkäufe in Berlin, Paris, London.

Künstliche **Zähne** Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten
Plombirungen etc. Korrecte Ausführung
Massige Preise **Chr. Sorup** Zahnkünstler
26! Wettiner-Str. 26! nahe der Reinhardstr.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1824 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Berlin 1883, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 26. Telephon 232.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke, Dresden,** Georgenthor.

Nr. 102. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Cartell der staatserhaltenden Parteien. Landbriefträger. Tagesgeschichte. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 11. April.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Ein großer Waldbestand wurde am Sonnabend Nachmittag in dem Adlershofer Forst bei Berlin durch einen Waldbrand eingeäschert.

München. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist Sonntag früh gegen 7 Uhr eingetroffen. Am Bahnhofe waren der Prinz Leopold und die Prinzessin Gisela von Bayern, sowie die Mitglieder der hiesigen österreichischen Gesandtschaft zum Empfange anwesend. Der Kaiser nimmt während seines hiesigen Aufenthaltes im Palais des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela Wohnung.

Paris. Wie aus Compiègne gemeldet wird, explodirte dort ein mit Pulver angefülltes Zinnrohr, welches auf ein Fensterbrett in der Wohnung des Präsidenten des Gerichtshofes gelegt war. Menschen wurden nicht verletzt. Man glaubt, daß es sich bei dem Attentat um einen Racheakt von Wilddieben handle.

Paris. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres findet heute daselbst die Wahl der Bürger statt, welche den Präsidenten wählen sollen. Die Radikalen hätten beschlossen, sich der Wahl zu enthalten. Der Belagerungszustand werde für den heutigen Wahltag aufgehoben.

Madrid. Die Königin-Regentin ist durch ein leichtes Unwohlsein das Zimmer zu hüten genöthigt. — In einem Bergwerke bei Linarez wurde eine beträchtliche Menge Dynamit gestohlen.

Petersburg. Im Befinden des Ministers Wischnegradsky ist eine Besserung eingetreten.

Kairo. Die Ueberreichung und Verlesung des Investiturfermans ist auf nächsten Donnerstag Vormittag festgesetzt.

New-York, 9. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 5/16, do. in New-Orleans 8 1/2. Schmalz loco 6.52, do. Rohe u. Brothers 6.90, Zucker (Fair refining Muscovado) 2 7/16. Mais (New-yr. Mix.) 48 1/2, pr. Juni 48 1/4, pr. Juli 48. Rother Winterweizen loco 103 1/2. Kaffee fair Rio-Nr. 7 13 1/2 nom., Mehl (Spring clears) 3.45 D. Getreidefracht 1 1/2. Kupfer —. Rother Winterweizen pr. April 93 1/4, pr. Mai 93 3/4, pr. Juni 93 1/4, pr. Juli 94. Kaffee Nr. 7 low ord. pr. Mai 12.47, pr. Juli 11.62.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Kgl. Hoheiten **Prinzen Georg**, Johann Georg, Max, Albert und Prinzeß Mathilde dinirten gestern Nachmittag bei Ihren Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August.

— Ueber das vor dem Schlusse des Landtages abgeschlossene **Kartell der staatserhaltenden Parteien** in Sachsen, welches zu dem Zwecke abgeschlossen ist, der Sozialdemokratie geschlossen gegenüberzutreten, bringt die „Voss. Ztg." eine längere Auslassung, in der sie ihrem Aerger über diese hocherfreuliche Vereinbarung in folgender Weise Luft macht: „Die frische Zugluft, welche die Segel der Liberalen bläht, und die mehrfachen Andeutungen von allerhöchster Stelle gelegentlich der Eröffnung der Schulkonferenz, als auch die scharfen Aeußerungen des Herrn v. Bennigsen über das Anwachsen der centrifugalen Tendenzen bezw. über das Wiedererstarken des Kartikularismus, wie Herr v. Bennigsen sich offen und dürr ausgedrückt, haben den Herrn v. Friesen und Genossen zu denken gegeben. So waren sie denn in der Stille auf folgendes kluge Mittelchen verfallen. Ueber den Kopf des nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen und über die ebenfalls so organisirte freisinnige Partei, welche die gesammte Parteiorganisation repräsentiren, hinweg haben die Herren v. Friesen und Mehnert die dem Liberalismus äußerlich und scheinbar noch angehörigen, in Wahrheit aber schon längst mit dem Konservatismus ausgesöhnten Herren Niethammer, Georgi und Grahl, sowie noch einige andere Herren in das Schleppian genommen, um einen sogenannten Ausschuß zur Schlichtung von Wahlstreitigkeiten zu schaffen, also gewissermaßen die Abgeordneten als einen Gerichtshof höchster Instanz festzusetzen. Hiergegen hat natürlich der nationalliberale Landesverein scharfen Einspruch erhoben, und der kluge Plan scheiterte. Heute erhält die politische Welt in Sachsen auf einmal Kunde davon, daß über die Köpfe aller Betheiligten hinweg dieser Plan dennoch verwirklicht ist. Die Beweggründe der klugen Hintersleute liegen nur zu sehr auf der Hand; man fühlt instinktmäßig heraus, daß der gesammte Liberalismus sich neue Ideale sucht. Man ahnt, daß eine unbequeme große Strömung entstehen könnte, die Alles sein wird, nur nicht konservativ, agrarisch, zünftlerisch und orthodox. Dieser Möglichkeit, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen so nahe liegt, will man kluger Weise die Spitze abbrechen, indem man den alten Brei wieder zusammenrührt, und die widerstrebendsten Elemente und Charaktere an den Wagen spannt, auf welchem politische Gepäckstücke liegen, die dem Einen sehr werthvoll und dem Anderen sehr gleichgiltig sind. Ueber Nacht stehen nun die wiederaufblühenden Liberalen vor der beschämenden Möglichkeit, alles so mühsam Errungene einzubüßen und das ganze politische Leben in Sachsen für viele Jahre hinaus einer rettungslosen Versumpfung preiszugeben. Nachdem der erste Schrecken überwunden ist, sind alle liberalen Elemente von weit nach rechts bis nach links einig in dem Gedanken, diese über ihren Kopf hinweg geschlossene Vereinbarung nicht anzuerkennen und ihr jedweden Einfluß auf die Entscheidung der Wähler zu benehmen. Es ist im Reichstage das schöne Wort gefallen, daß sich die Geister scheiden. Nun, auch in Sachsen werden sich die Geister scheiden. Man weiß hier, wo der Sozialismus so zahlreich ist, besser als in anderen Theilen des Deutschen Reiches, daß bei den letzten Reichstagswahlen eine Summe von kleinen Bürgern sozialistisch gewählt haben, welche in Wahrheit nicht sozialistisch sind und welche mit dem rothen Stimmzettel nur Protest erheben wollten gegen das beschränkte, über alle Maßen hinausgehende Zünftler- und Agrarierthum. Man weiß auch, daß, wenn in liberale Bahnen eingelenkt wird, dem Sozialismus zahlreiche Schaaren werden abwendig gemacht werden, welche ihm unter dem Druck der Verhältnisse naturgemäß zugefallen sind. Sache des liberalen Bürgerthums ist es, sie ihnen aus der Hand zu reißen und die innere Entwickelung unserer Verhältnisse um ein gutes Stück vorwärts zu fördern. Man hat sich hier in dem Wahn gewiegt, ein großes politisches Kunststück fertig gebracht zu haben, man wird sich aber in Bälde überzeugen müssen, daß man einen großen Irrthum begangen hat. Die Bewegung, welche das ganze liberale deutsche Bürgerthum seit den letzten Wochen durchweht, wird die klugen Fäden zerreißen, welche diese Herren um den Leib des Volkes zu weben geschäftig sind." Die orthodox-konservative „Leipziger Zeitung" knüpft an den Artikel folgende Bemerkung: „Jedermann in Sachsen wird wissen, wo man diese „Gedrgerten" zu suchen hat, die ihrem Groll über die eigene Ohnmacht in dieser Weise in auswärtigen Blättern Luft machen. Und die Sorte will „dem Sozialismus zahlreiche Schaaren abwendig machen!" Man muß sich schon nach Berlin wenden, um Leute zu finden, die Das glauben!" — Das nationalliberale „Leipz. Tagebl." schreibt: „Wir dürfen die Wiedererstehung des Kartells, welches durch die bekannte Erklärung der 105 Abgeordneten besiegelt ist, als die beste Frucht der Einigkeit in unserem Landtag bezeichnen. Was besonders erfreuen muß, das ist die uns bekannt gewordene Thatsache, daß zu der Wiedervereinigung der Ordnungsparteien von allerhöchster Stelle die Anregung mitgegeben worden ist."

— Auch der Jahresbericht der Gartenbau-Gesellschaft **Flora** für 1891/92 giebt Zeugniß von der fortdauernden Blüthe der Gesellschaft. Dem von der Kassenverwaltung erstatteten Rechenschaftsbericht zufolge betrug das Vermögen des Preisfonds 3725 Mk., des Reisestipendienfonds 5027 Mk., der Schramm-Tarscheck-Stiftung 600 Mk., des internationalen Gartenbauausstellungsfonds 22381 Mk., der Genossenschaftskasse 111,674 Mk. Die Gartenbauschule der Gesellschaft Flora, welche auch diese Ostern im Allgemeinen günstige Unterrichtserfolge zu verzeichnen hatte, ist mit einem Zuschuß von 702 Mk. eingestellt. Die Hauptbilanz des gesammten Gesellschaftsvermögens schloß mit 143,410 Mk. ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämmtliche bisherige Vorstandsmitglieder niedergewählt.

— Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den **Landbriefträgern** auf ihren Bestellgängen außer Briefpostsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmesendungen, kleinere Packete, Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von je 150 Mark, sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwerthzeichen 2c. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen u. s. w. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen u. s. w. ist auch der Auflieferer befugt; es empfiehlt sich, von dieser Befugniß in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragungen selbst bewirkt, so muß er dem Auflieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung des Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibesendungen, Postanweisungen und Nachnahmesendungen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein dem Auflieferer, wenn möglich, beim nächsten Bestellgange zu überbringen.

— Schon wiederholt haben wir Gelegenheit genommen, auf die vorzüglichen **Filigranarbeiten** in Gold-, Silber- und Kupferdraht hinzuweisen, die von Frau **Marie Hahn**, Serrestraße, mit seltenem Geschick und Geschmack hergestellt werden. Sie verdienen jedenfalls die allseitige Beachtung, da sie einen Industriezweig kultiviren, der meist nur fabrikmäßig hergestellt wird. Neuerdings hat Frau Hahn Filigran-Arbeitskasten eingeführt, die namentlich für Damen von Werth sein werden, da dieselben mittelst des Inhaltes dieser Kästen und an der Hand einer beigegebenen gedruckten Unterweisung in den Stand gesetzt werden, dergleichen ebenso reizende, zum Schmuck für Toilette und Coiffure dienende Arbeiten selbst zu fertigen, was zugleich eine allerliebste und sinnige Beschäftigung gewährt. Außerdem kann jede Dame auch auf Wunsch die sämmtlichen Muster der Frau Hahn — meist eigene Erfindungen — in photographischer Darstellung käuflich erwerben. Jedenfalls lohnt es, das Atelier der intelligenten und rastlos fleißigen Frau einmal zu besuchen.

— Bei einer hiesigen Dame erschien vor einigen Tagen eine unbekannte etwa 40 Jahre alte **Frau** von mittlerer, kräftiger Gestalt, mit dunklem Haar, bekleidet mit einem schwarzen Regenmantel und ebensolchem Cylinderhütchen, und sprach um eine Unterstützung an, indem sie sich auf eine als Wohlthäterin bekannte Dame der hiesigen Aristokratie, die zugleich Oberin einer Wohlthätigkeitsanstalt ist, berief. Sie erzählte dann weiter, daß ihr Mann als Bahnbeamter verunglückt sei, daß sie aus Wien stamme, wo sich ihre Kinder in einem Waisenhaus befänden, daß sie nach Wien zurückkehren wolle und schon freie Fahrt zugesichert erhalten habe, vorher aber noch ihren Miethzins bezahlen müsse u. dergl. mehr. Sie erhielt ein reichliches Geschenk und entfernte sich dankend. Nachträglich eingezogene Erkundigungen ergaben jedoch, daß die Frauensperson gelogen hatte und von Niemandem empfohlen war. Da sie wieder auftauchen dürfte, so sei auf sie aufmerksam gemacht.

— Ein Tischlergeselle, der kürzlich von Berlin hierher reiste, um hier wieder in Arbeit zu treten, nachdem er schon früher hier aufhältlich gewesen war, lernte unterwegs im Eisenbahnwagen einen etwa 25 Jahre alten angeblichen **Arbeiter** von mittlerer Größe, mit dunklem Schnurrbärtchen, der Berliner Dialekt sprach, kennen und machte ihm, als er hörte, daß derselbe hier Beschäftigung suchen wolle, das Anerbieten, mit in seine, des Tischlers frühere Wohnung hier zu kommen, wo sie beide Unterkommen finden würden. Der Fremde ging mit dahin, blieb 2 Nächte dort und verschwand vorgestern früh, indem er die Effekten seines Gastfreundes im Werthe von ca 60 M., darunter eine Uhr, baares Geld, einige Schlüssel und eine Brieftasche mit Papieren, darunter der Heimathsschein des Bestohlenen, von der Bezirkshauptmannschaft zu Bregenz i. V. ausgestellt, mit fortnahm. Der freche Dieb dürfte eine echte Berliner Pflanze sein.

— In diesen Tagen wurde an einer öffentlichen Kasse hier ein **falscher sächsischer Thaler** mit dem Bildniß des Königs Johann und der Jahreszahl 1862, ein mangelhaftes Gußprodukt, angehalten. Das Falsifikat fühlt sich fettig an, ist etwas leichter als ein echtes Stück und hat einen hellen, weißlichen Schein. Vorsicht ist geboten, da noch mehr solche Falschstücke vorkommen könnten.

— In einem Artikel über Palmsonntag schreibt der „Virn. Anz.": Leider sind diesmal unter der Schaar der zur Konfirmation Angemeldeten so zahlreiche Vergehen gegen das 6. und 7. Gebot vorgekommen, daß nicht weniger als 13 **Konfirmanden** bez. Konfirmandinnen in unserem Bezirk (Pirna) theils von der Konfirmation als unwürdig zur Zeit zurückgewiesen, theils unter Ausschluß von der öffentlichen Konfirmation privatim konfirmirt werden mußten.

— Wir sind in diejenige Jahreszeit eingetretene, welche die meisten **Erkältungen** bringt, weil sich der Mensch für sicher hält und in der warmen Sonne sorglos im leichteren Gewande sitzt. Man sollte einmal nicht alle warmen Hüllen abwerfen, zum anderen aber auch zwischen der Mittagswärme und dem gerade jetzt grellen Abstand der Morgen- und Abend-Temperatur einen Unterschied zu machen wissen. Mancher Lungenschwache, Schweißfüßige und mancher Magenschwache weiß von kalten Füßen und Magenerkältungen ein ernstes Lied zu singen.

— Für die Abonnenten von Dresden und Umgegend liegt der heutigen Nummer als Sonderbeilage eine Empfehlung von **waschbarer Oelfarbendrucktapete** bei.

— Am Sonnabend Nachmittag 1/2 2 Uhr hat auf dem **Fischhäuser** Waldrevier an der Bautnerstraße vor der Moedgrundbrücke ein Waldbrand stattgefunden, der jedoch glücklicherweise durch die Feuerwehr vom Weißen Hirsch bald gedämpft worden ist. Immerhin hat der junge Kiefernbestand auf mehr als 1 Ar Fläche stark gelitten. Jedenfalls ist das Feuer durch unvorsichtiges Wegwerfen eines brennenden Streichholzchens oder einer Cigarre entstanden.

— **Leipzig,** 10. April. Heute Vormittag hatten die Vertreter der hiesigen Presse bereits Gelegenheit, das von dem Schlachtenmaler Professor Emil Hünten und dem Landschaftsmaler W. Simmler geschaffene, im hiesigen Panorama am Roßplatz von Herrn Moritz Tietsch ausgestellte Rundbild „Sturm der Garde und Sachsen auf St. Privat am 18. August 1870" zu besichtigen, das am 13. April auch dem großen Publikum zugänglich gemacht werden soll und voraussichtlich auf lange Zeit hinaus eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Leipzigs bilden wird. Das Bild, das nicht zu verwechseln ist mit dem in Dresden ausgestellten Rundbild „Sturm der Sachsen auf St. Privat" ist in der That ein Meisterwerk ersten Ranges, von der Hand bewährter Künstler ausgeführt und von einer Naturwahrheit, daß man stundenlang dies Rundbild betrachten kann, ohne darin zu denken, daß man es hier nicht mit der Wirklichkeit, sondern blos mit einem Gemälde zu thun hat.

— **Von Wilddieben erschossen** wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag früh gegen 1/2 2 Uhr der im Dienst des Rittergutsbesitzers von Schönberg-Thammenhain stehende Forstgehilfe Gebel. Das Forstrevier Thammenhain, bei Wurzen gelegen, besteht in ausgedehnten Waldern, in denen ein reicher Wildbestand gepflegt wird. Die Wälder ziehen sich lang der sächsischen Grenze nach Preußen hin und haben mehrere preußische Orte zur Nachbarschaft. Wildschützen oder Holzdiebstähle kommen in diesem Revier nicht selten vor. Das Forstpersonal unterhält deshalb scharfe Aufsicht. Auf einem in der bezeichneten Nacht unternommenen Patrouillengang, den der Erschossene in Gemeinschaft mit einem anderen Forstgehilfen ausübte, stießen sie an einer kleinen Lichtung auf Wilddiebe. Sie rufen diese an. Sofort schießen die Wilddiebe, worauf die Forstgehilfen ebenfalls Feuer geben. Die Wilddiebe wenden sich nun zur Flucht, doch schießt der eine nochmals und von dieser Kugel wird der eine Forstgehilfe todt niedergestreckt. Lautlos ist er zusammengebrochen. Der andere Forstgehilfe hat den fliehenden Wilddieben nachgeschossen und glaubt einen davon verwundet zu haben. Ueber die Thäter ist noch nichts Bestimmtes bekannt, doch wird sie wohl der Arm der Gerechtigkeit ereilen, umsomehr, als heller Mondenschein den Thatort erhellt haben soll. Der Erschossene war ein ruhiger, hübscher Mann, ca. 28 Jahre alt, unverheirathet und aus Oberschlesien gebürtig. Die Untersuchung ist seitstredend sofort eingeleitet worden.

— Auf **Ganziger** Rittergutsflur wurde am Donnerstag früh der in Allerschau in Mähren geb. Fabrikarbeiter Wilhelm Z. erschossen aufgefunden. Der Leichnam ist an die Anatomie in Leipzig abgeliefert worden.

— In **Wahren** wurde vorgestern der Leichnam des seit 27. v. Mts. vermißten 17jährigen Conditorlehrlings R. aus Altenburg im Handewasser aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

— In **Freiberg** ist vorgestern der seit mehreren Jahren daselbst im Ruhestande lebende, hochbetagte frühere Bürgermeister August F. Clauß gestorben.

— Am 8. d. M. brach in dem, dem Fabrikbesitzer Schmelzer in Werdau gehörigen Bauerngute zu **Langenhessen** Feuer aus, wodurch die Scheune und das Schuppengebäude total niederbrannten. — Noch war man mit dem Ablöschen dieses Brandes beschäftigt, so brach am anderen Morgen im Gehöfte des Mühlenbesitzers Rau daselbst Feuer aus und äscherte die Scheune mit sämmtlichen Vorräthen ein.

— Dem in der Maschinenfabrik der Firma Karl Krauß in **Leipzig** beschäftigten Magazinverwalter Karl Friedrich Lummitsch wurde die große silberne Medaille verliehen.

— In **Anger-Crottendorf** bei Leipzig ist vorgestern das 5jährige Söhnchen des Farmers Wack aus der im Grundstücke Nr. 1 der Wiesenstraße in 3. Etage gelegenen Wohnung seiner Eltern zum Fenster hinausgestürzt und schwerverletzt nach dem Krankenhause gebracht worden. Daselbst ist das arme Kind alsbald seinen Verletzungen erlegen.

— In der Aufsichtsratssitzung der „**Kette**", D. E.-G., am Sonnabend wurde der Abschluß vorgelegt, die Abschreibungen mit ca. 750,000 M. festgesetzt und beschlossen, der Generalversammlung, welche am 29. April stattfindet, eine Dividende von 1 1/2 % vorzuschlagen.

Wetterbericht des K. S. Meteorol. Instituts in Chemnitz v. 10. April.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	759	WNW	stark bedeckt	+ 1	Barmstg.	66	0	leicht wolkenl.	+ 5
Haparanda	62		still wolkig	— 2	Wien	68	8	leicht wolkenl.	+ 1
Memel	65	SSW	leicht bedeckt	+ 4	Prag	68	8	leicht wolkenl.	+ 1
Hamburg	67	8	leicht bedeckt	+ 6	Petersbrg	57	WSW	leichter Regen	+ 1
Cherbourg	59		still heiter	+10	Germanich	69	8	leicht wolkenl.	— 3
Berlin	59	NNO	leicht wolkenl.	+ 5	Triest	64	0	stark wolkenl.	+ 8
München	62	0	frisch wolkenl.	+ 3	Aberdeen	66	0	schw. wolkenl.	+ 9

Die am Vortag bereits eingetretene Aufklarung hielt gestern den ganzen Tag über an und brachte von Neuem eine Wärmezunahme hervor. Der Wind war auffrischend.

Dresden, am 10. April. Barometer von Optiker Gergand vorm. Böhle (Wallstraße 2). Nachmittags 1 Uhr: 758 Millimeter, 1 gefallen. Aussichten: Heiter. Thermometerstand nach Celsius. Temperatur: höchste 18 Gr. Wärme, niedrigste 1 Gr. Wärme. Heiter. Ostwind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Regierungskreisen glaubt man nicht mehr daran, daß Herr von Helldorff in absehbarer Zeit wieder eine Rolle spielen dürfte. Ganz besonders nachdrücklich wird hervorgehoben, daß sich selbst Herr von Levetzow mit aller Entschiedenheit gegen das Verbleiben des Herrn von Helldorff in der konservativen Fraktion ausgesprochen habe. Als Haupttriebfeder der Ausscheidung wird der greise Herr v. Kleist-Retzow bezeichnet, der, wie man weiß, einer der hervorragendsten Berather des Grafen Zedlitz bei der Fertigstellung des Volksschulgesetzentwurfes gewesen ist.

Der Kaiser wird am 30. April auf dem Schießplatze der Firma Krupp bei Meppen eintreffen, um dort größeren Schießversuchen gegen Panzerplatten beizuwohnen.

Ueber den bereits gemeldeten Doppelmord und Selbstmord in Berlin liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Die 20jährige Tochter des in Charlottenburg wohnenden Wächters Knude hatte mit dem 23jährigen Ziegler Uckrow ein Verhältniß unterhalten, das am dritten Osterfeiertag zur Hochzeit führen sollte. Seit Kurzem war Uckrow ohne Arbeit, und dies war der erste Anlaß zu einer Verunreinigung zwischen den Brautleuten. Hierzu kam, daß Winna Knude vor einiger Zeit einen ihrer früheren Anbeter, Namens Tietz, wiederlah und diesem wieder ihre Neigung zuwandte. Obgleich die Eltern der Knude dem Uckrow versprachen, Alles aufzu-

Pfund's vereinigte Kinderwäsche (Kemmfarbe) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautnerstr. 41 42 Trocken-fütterung.